

Die Todesstrafe

Das qualvolle Sterben des Walter LaGrand



Selbst die Zeugen weinten. Der Todeskampf des Deutschen **Walter LaGrand** (37) in der Gaskammer - er dauerte 18 lange, auchvolle Minuten. Gestern Abend Flözre (US-Stadt Arizona), Aufzugsmeister schlangten den Raubmörder an den Stuhl in der Gaskammer. Letzte Worte: "Ich vergebe allen hier und hoffe, daß ich in meinem nächsten Leben... ebenfalls Vergebung erlangen werde." Dann leitete der Henker das tödliche Zyaniid ein.

Ein Lokaljournalist, Augenzeuge, unter Tränen: "Sein Kopf fiel nach unten, aber der Körper zuckte weiter. Mindestens sechs Minuten lang baumte er sich wieder auf, gurgelte, hustete, warf den Kopf hin und her. Es war grausam."

Die Hinrichtung eines deutschen Staatsbürgers in der vorvergangenen Nacht in Arizona entgegen einer ausdrücklichen Anordnung des internationalen Gerichtshofs verstößt gegen Verhaltensweisen, die zu einem geordneten Zusammenleben der Staaten auf dieser Erde gehören. Man muß bei der Sache folgendes ausseinanderhalten.

Bei den Tätern LaGrand handelte es sich mit Sicherheit um hemmungslose Schurken, denen hart entgegentreten werden mußte. Man braucht kein Verteidiger der derzeitigen milden deutschen Linie zu sein - von einem bayrischen Richter kam ein jugendlicher Mörder gerade mit 6½ Jahren davon - um aber daran zu erinnern, daß auch der größte Verbrecher Anspruch auf ein faires Verfahren hat. Das ist ein Menschenrecht, von dem Minister Albright Chinesen, Serben und Tutsis so gern predigt.

Gestern morgens heftige Kritik aus Deutschland. Justizministerin **Dörbier-Gmein** verurteilte die Vollstreckung, wofür den USA "Bruch des Weltrechts" vor. FDP-Generalsekretär **Guido Westerwelle** schickte ein Telegramm an US-Botschafter **John Kombium**.

Frau will einen Vertrauten töten. Und von Paulus heißt es: „Er schnaubte mit Drohen und Morden gegen die Jünger des Herrn.“ In den USA hätten sie trotz ihrer Umkehr keine Chance erhalten.

Womit die USA der Klage der deutschen Regierung **5** antworten könnte, machte gestern - zu Recht - die „Süddeutsche Zeitung“ deutlich: Deutschlands Klage sei „zu spät und womöglich gar nicht ernsthaft“. Eine solche Klage könne doch wohl nicht erst dann erhoben werden, wenn von zwei Exekutionen der Bibel Mörder waren. Mose erschlug einen Ägypter, David ließ um einer

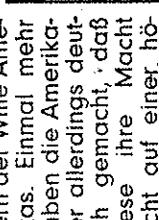
mordung eines Kindes hinstellen lassen. Das ist - unrichtig - im Prozeß - immer noch weniger barbarisch, als es die grausame Jane Hull jetzt getan hat, die Gouverneurin: einen Gefangenen ins Gas zu schicken, der schon seit 17 Jahre in der Todeszelle eingeschlossen ist.

In Sachen Todesstrafe sollten wir auch nicht vergessen, daß nicht wenige Gestalten der Bibel Mörder waren. Mose erschlug einen Menschheit selbst. Wir Europäer sind mit gutem Grund der Auffassung, daß die von Juristen fabrizierte Tötung eines menschlichen Wesens für sich genommen frevelhaft ist. Kein Geringerer als Julius Cäsar vor dem Senat in Rom (im Prozeß gegen Catilina) war der Meinung, daß lebenslanges Ein sperren die härtere Strafe ist.

Letzte Woche hat Yassir Arafat einen Offizier seiner Truppen

Gast-Beitrag

Von Dr. PETER GAUWEILER



zu tun. Das höchste Gesetz dieses Erdalls ist für die USA nicht das internationale Recht, sondern der Wille Amerikas. Einmal mehr haben die Amerikaner allerdings deutlich gemacht, daß diese ihre Macht nicht auf einer höheren Moral beruht, sondern auf ökonomischer und militärischer Überlegenheit. Sie fühlen sich nicht nur als Weltpolizei, sondern als Weltgericht, die in eigener Sache tun und lassen können, was ihnen paßt. Der Streit um die Todesstrafe ist so alt wie die Menschheit selbst. Wir Europäer sind mit gutem Grund der Auffassung, daß die von Juristen

fabrizierte Tötung

1 Bei den Tätern LaGrand handelte es sich mit Sicherheit um hemmungslose Schurken, denen hart entgegentreten werden mußte. Man braucht kein Verteidiger der derzeitigen milden deutschen Linie zu sein - von einem bayrischen Richter kam ein jugendlicher Mörder gerade mit 6½ Jahren davon - um aber daran zu erinnern, daß auch der größte Verbrecher Anspruch auf ein faires Verfahren hat. Das ist ein Menschenrecht, von dem Minister Albright Chinesen, Serben und Tutsis so gern predigt.

2 Die machtpolitische Todschaft der USA ist klar und mit dem Pro und Contra in Sachen Todesstrafe gar nichts